

# Denkwürdig: Der Ansturm war kaum zu bewältigen

Programm findet unter Stadträten nur Lob – Rollstuhlfahrer beschwert sich

Von Anton Fuchsloch

**FRIEDRICHSHAFEN** - Der Neujahrsempfang am Sonntag hat alle Dimensionen gesprengt. Nach Schätzungen der Verwaltung hat er mehr als doppelt so viele Gäste als in den Jahren zuvor ins Graf-Zeppelin-Haus gezogen. Von der Kapazität und der Logistik stießen Veranstalter und Gastronomie bei etwa 2300 Menschen an Grenzen. Enttäuschung und Ärger bleiben bei vielen nicht aus, die zu spät kamen oder nichts mehr zu Trinken bekamen.

Zu spät, das war am Sonntag schon 50 Minuten vor Veranstaltungsbeginn. Als pünktlich um 16.30 Uhr die GZH-Türen aufgingen, drängten die Menschen schon in Scharen hinein. Szenen wie im Schlussverkauf spielten sich ab. Innerhalb von wenigen Minuten waren alle 1500 Stühle im Hugo-Eckener-Saal und weitere 450 Sitzgelegenheiten in anderen Sälen besetzt – mit Menschen oder auch nur Mänteln. In Vorahnung des Ansturms wurden viele zum Reservieren vorgeschickt. Mit Zähnen und Klauen mussten die wenigen Saalordner rund 200 reser-

vierte Plätze verteidigen. Was ihnen nicht in jedem Fall gelang, so dass einige geladene Gäste mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mussten beziehungsweise das Weite suchten. Manche hätten einfach die Namenskarten weggenommen und sich hingesetzt. „Wenn Sie wollen, dass ich den Platz freimache, müssen Sie mich schon wegtragen“, sollen die Saalordner nicht nur einmal zu hören bekommen haben.

Auch beim Ansturm aufs Buffet ging es heiß her. Wein und Bier seien an den Ständen gegen 23 Uhr ausgegangen, an der Theke habe es aber bis zum Zapfenstreich kurz vor Mitternacht immer noch etwas zum Trinken gegeben, versichert etwa

Rathaus-Pressesprecherin Andrea Gärtner.

Das Programm kam allgemein sehr gut an. Anfängliche Sorgen, dass die drei Stunden zu einer Geduldsprobe werden könnten, waren schnell verfliegen. Dabei waren außer dem Oberbürgermeister als Gastgeber und Moderatorin Evelin König keine Profis auf der Bühne.

„Ein solches Engagement von Bürgern für Bürger ist bemerkenswert und lässt Vorfreude aufkommen, was uns im Jubeljahr noch alles erwartet“, sagt Roland Frank, der Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion. „Nur positive Rückmeldungen“ hat CDU-Fraktionschef Johannes Brugger bekommen. Er selbst sei

begeistert gewesen. „Man braucht keinen teuren Redner, einen glänzenden Empfang können wir selbst auf die Beine stellen“, ist sein Fazit. Bedauerlich nur, dass nicht alle Plätze gefunden haben und der Wein offenbar vor 22 Uhr schon ausgegangen war. Bernd Ammann lässt nicht über den Abend kommen. „Höchst kurzweilig, herzerfrischend und begeistert“ fand der stellvertretende Fraktionschef der Freien Wähler das Programm. Monika Blank fand die Länge des Programms angemessen. Beim Auftakt zu einem Jubiläumsjahr könne man durchaus mal klönnen, meint die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90 / Die Grünen. Zumal wenn man es so gut kann. Ihr gefie-

len neben den eher unterhaltsamen Teilen vor allem auch die nachdenklichen Momente. „Es war in den 200 Jahren ja auch nicht alles schön und bunt“, sagte Blank.

„Eine schöne Geste der Stadt mit einem Schönheitsfehler“, schreibt uns ein 73-jähriger Rollstuhlfahrer. Schon um 16.30 Uhr habe er keinen Parkplatz mehr gefunden und umgedreht. „Das umständliche Ankleiden, den Rollstuhl im Auto verstauen – alles umsonst“, klagte der Mann und meinte: „So geht es, wenn keine vorbereitende Lobby die Angelegenheit im Vorfeld regelt“.

OB Brand bedauert, dass nicht alle, die gekommen sind, einen Platz bekamen und sich infolge des Andrangs manche Unannehmlichkeiten ergaben. „Wir sind schier überannt worden.“ Es habe sicher auch Unzulänglichkeiten in der Organisation und Abwicklung gegeben, räumt Brand ein. Sie zu analysieren und für die nächsten Veranstaltungen möglichst auszuräumen, werde er sorgen. Auf die Veranstaltung selbst und die Akteure lässt er nichts kommen: „Sie haben damit ein Highlight gesetzt“. • KOMMENTAR

## Der Jubiläumsempfang 2011 in Zahlen

- ◆ **Gäste:** mehr als 2300.
- ◆ **Kosten:** rund 39 000 Euro (in früheren Jahren rund 19 000 Euro).
- ◆ **Essen:** 6000 Gebäckteile (Brezeln, Spieße mit Schwarzwurst und

alkoholfreie Getränke und 700 Flaschen Jubiläumswein aus dem Hause Würtemberg.

- ◆ **Plätze:** 1500 im Hugo-Eckener-Saal, 450 in anderen Sälen. Etwa 200 Plätze waren reserviert.

- ◆ **Trinken:** 1000 Flaschen Bier und